

# Suicider

Von BloodyVogelchen

## Inhaltsverzeichnis

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| <b>Kapitel 1: 29. / 30. Mai 2006</b> | 2  |
| <b>Kapitel 2: 26. Oktober 2006</b>   | 3  |
| <b>Kapitel 3: 18. Dezember 2006</b>  | 4  |
| <b>Kapitel 4: 15. Januar 2007</b>    | 5  |
| <b>Kapitel 5: 04. August 2007</b>    | 6  |
| <b>Kapitel 6: 18. August 2007</b>    | 7  |
| <b>Kapitel 7: 13. September 2007</b> | 8  |
| <b>Kapitel 8: 29. Oktober 2007</b>   | 9  |
| <b>Kapitel 9: 25. November 2007</b>  | 10 |
| <b>Kapitel 10: 23. Dezember 2007</b> | 11 |
| <b>Kapitel 11: 21. Janurar 2008</b>  | 12 |
| <b>Kapitel 12: 01. März 2008</b>     | 13 |

## Kapitel 1: 29. / 30. Mai 2006

Mein Leben ist wertlos.  
Es hat weder Sinn noch Tat.  
Ich habe gemalt um einen Sinn zu finden, doch ohne Erfolg.

Meine Freunde nutzen mich als Vorzeigeobjekt.  
Die kleine schwarze Gestalt mit der man Aufmerksamkeit auf sich zieht.  
Ich bin...ein Mittel zum Zweck...  
Fragt mich nicht warum sie dieses tun.

Mein Leben ist in Dunkelheit gehüllt.  
Der Tag ist mein Feind und die Nacht mein Freund.  
Ich lebe nicht am Tag...jeden Tag den die Sonne neu auskosten versuche ich schlafend zu überstehen.  
Doch hat es keinen Sinn.

Die Nacht ist mein Leben.  
Ein Leben in Nebel und sanften Winden der meine Haut streichelt.

Viele Menschen sind gekommen.  
Sie haben genommen und sind wieder gegangen.

Doch ich verweile an diesem furchtbaren Ort und durchlebe mein Leben wie ein Traum.  
In Dunkelheit und dennoch im Licht der elenden Sonne.  
Die die Tage auskostet als wären sie nie endend immer fort.

Ich bleibe....doch nur im Schatten.

to be continued...

## Kapitel 2: 26. Oktober 2006

Alle streiten.

Keiner liebt mehr den anderen.

Warum sterben wir dann nicht gleich alle?

Wozu ein aufwendiges Leben, wenn wir doch alle im Streit enden?

Wozu diese ganze langwierige Scheiße?

Wozu das alles?

Wenn es doch keinen Sinn hat....

## Kapitel 3: 18. Dezember 2006

Der Wind umschmeichelt mien Gesicht.  
Viele Meter unter mir, glitzert das Meer.  
Ich stehe am Rande,  
von meinem Leben,  
von Zukunft und Vergangenheit,  
vom Leben...  
in den Tod.  
Ich strecke meine Arme aus...  
Meine (imaginären) Flügel breiten sich im Wind.  
Ich springe...  
...Fliege...

(...Falle...)

## Kapitel 4: 15. Januar 2007

Die Sonne schien.  
Das Tageslicht brannte jeden Schatten der Nacht hinfort.  
Und ich?  
Sitze in meinem dunklen Zimmer.  
Denke nach...  
Was soll ich tun?  
Gehen...Bleiben  
Mich trennen...Singel bleiben...werden  
Ich weiß es nicht.  
Tränen fließen, liefen über mein Gesicht.  
Und dann verschwand auf ewig das Licht.

## Kapitel 5: 04. August 2007

Stille...Stille...Stille....  
Ohne dich, herrscht hier nun Stille.  
Kein lachen mehr, kein Weinen.  
Kein Tränenmeer.  
Nur Todenstille.  
Die wände scheinen näher zu kommen.  
Scheinen mich verschlingen zu wollen....  
doch ihr bekommt mich nicht.  
Ich fliehe...  
an unseren Ort.  
Dort wo wir uns Wiedersehen...

## Kapitel 6: 18. August 2007

Allerding schon eher geschrieben:

**Der Tag endet...und die Dunkelheit verschlingt alle schönen Geschöpfe.  
Doch ich bin nicht schön und so meide ich den Tag.  
Erscheine nur Nachts.  
Nicht mehr als ein Schatten bin ich.  
Den ohne Liebe kann ich nicht mehr als ein Nachtschatten sein.  
Und so wandle ich durch diese Welt, als Schatten der Nacht....  
der ewig über dich wacht...  
(08.07.07)**

## Kapitel 7: 13. September 2007

Hört mir jemand zu?

...

....

.....

.....

Ich habe etwas gehört, doch war es eine fremde Stimme.  
Ich kannte sie nicht und werde sie nie kennen lernen.

Erneut stehe ich auf diesem Dach,  
schreibe meine Gedanken auf ein wertloese Stück Papier....

Doch bin ich nicht genauso werlos?  
Bin ich nicht genauso wertlos wie diese dumme Stück Papier?

...

Ich weiß es nicht...  
Ich weiß gar ncihts mehr.

Höre nur nch die Stille die langsam beginnt mich aufzufressen.  
Die mich langsam mit einem Schweigen einhüllt und sihc mit der Einsamkeit  
verbündet.

Diese tiefe leere in mir...ich ann sie nicht überwinden.  
Ich schrei doch, hören tut mich niemand....

Niemand hört meinen schmerzens Schrei...  
Niemand sieht das Blut...  
Niemand sieht die Wunden...  
Niemand ist für mich da...den niemand weiß das ich lebe.

Den niemand weiß das ich lebe,  
das ich atme und Gefühle habe...

Nobody nows...  
and I die alone

## Kapitel 8: 29. Oktober 2007

Ein teil vonmir ist gestorben.

Ein neuer Teil.

Ich sitze an meinem Lieblingsplatz und denke, schreibe hier diese Zeile und versuche doch zu vergessen.

Ich bin allein, allein auf dieser verdammt großen weiten Welt.

Niemand hält mich...oder doch?

Bin ich mir diesen nur nicht bewusst?

Bin ich ciht ich selbst oder gar nur eine leere Hühle?

Ich vermag es nicht mehr zu sagen....

## Kapitel 9: 25. November 2007

Hass....  
dieser verdammte Hass.  
Er zerstört die Menschen.  
Er hasst die Menschen selbst.  
Von Mensch zu Mensch...sie hassen sich  
führen Kriege gegen sich und die Welt.

Ich sitze hier  
schreibe dir  
schreibe Worte  
leere wie voll  
niemand bemerkt mich dabei  
den ich bin ein nichts.  
ein wort  
eine belanglosigkeit

mehr nicht....

einer von vielen und doch ein neimand  
den wer bemerkt mich schon?  
niemand....

ich schrei  
ich wiene  
ich liebe  
ich hasse.....  
hasse und schrei aus tiefstem herzen...

ich sitze hier...kann nur sterben  
stürze mcih udn meine worte  
wieder und wieder von diesem verdammten dach  
und doch...  
nicht  
...  
es geschieht nchts...

und ich bleibe sitzen...  
und schweige....

## Kapitel 10: 23. Dezember 2007

Kälte  
aber keine Schnee  
Es sit Dezember...es ist Kalt jedoch fällt kein schnee  
niemand ist mehr draußen  
es ist bereist dunkel.  
wieder sitz ich hier  
allein  
auf diesem hochhausdach

keine Seele ist mehr auf der straße,  
kaum ein Auto fährt noch vorbei  
die kälte kriecht überall hin  
doch sie stört mich nicht

draußen ist es genauso kalt wie drinnen  
keine heizung kein wärme  
kein unterschied

keine menschen  
keine liebe so einfahc sit das  
doch gerade jetzt sprechen alle vpn besinnlichen festen  
familie geschnenke

doch wieso?  
wozu?

alles komerz?  
alles liebe?  
alles hasss?

ich weiß es nciht  
gedrückt stimmung ist bei uns  
ich bin weg wie immer  
sitze hier  
friere nicht

verkenne die liebe  
sehe sie aber nehme sie nicht an...

verzeiht mir...

## Kapitel 11: 21. Januar 2008

Ein unablässiger Rege, tuacht die Stadt in Dunkelheit und trübsinn.

Auf mir lastet eine Lustlosigkeit.

Ich wil nicht mehr.

MEin Körper ist schwach,

meine Wille hat nach gelassen...

Für mich gibt es nichts mehr.

Ich kann nicht lachen, kann nicht schreien...

...

Ich fresse es in mir hinein,

bin am Ende meiner Kraft....

eine offene Wunde,

sie blutet doch nieand stopt den Fluss des roten saftes.

Niemand nimmt ihn war....

wieso auch?

sie sehen sich, sehe was sie sehen wollen.

nehmen wahr was sie wollen...ohne auf andere zu achten...

Bitte Herr...Gott...

gibt es Gott?

Egal wer....mäge er mich von diesem Dach schubbsen und mich vergessen lassen.

Lass mich lachen, lass mich schreien, lass mich lachen, lass mich weinen...

## Kapitel 12: 01. März 2008

Ich hasse DICH.

Ich hasse DICH du machst mich wahnsinnig.

Du fühlst DICH wichtig, doch lebst du nicht einmal mehr hier.

Geh endlich, geh und nimm deinen Mann mit dir!

Geh und komm nicht wieder...

geh und leb dein Leben ohne uns.

Ruhig, ganz ruhig.

Sie geht, kommt nicht wieder.

Nein..

Ich werde gehen ... bald.

Bin fort von euch.

Von meinem Kummer,

Stnadpauken, Verletzungen.

Dann ist niemand mehr da nur die süße Einsamkeit...

Niemand wird mir mehr weh tun,

nur ich selbst werde mir weh tun können.

Doch ich werde dabei lächeln....